



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,00 einschließlich 20 Pf. Schutzgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Pf. Schutzgebühr (Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In jedem Heft ein Gutschein für den nächsten Tagblattbesucher. In jedem Heft ein Gutschein für den nächsten Tagblattbesucher. In jedem Heft ein Gutschein für den nächsten Tagblattbesucher.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die vierstellige Minuten-Zeit 1 Pf. für 10 Zeilen, 10 Pf. für 20 Zeilen, 20 Pf. für 30 Zeilen, 30 Pf. für 40 Zeilen, 40 Pf. für 50 Zeilen, 50 Pf. für 60 Zeilen, 60 Pf. für 70 Zeilen, 70 Pf. für 80 Zeilen, 80 Pf. für 90 Zeilen, 90 Pf. für 100 Zeilen. Bei längerer Dauer des Anzeigenlaufes sind besondere Abmachungen zu treffen. Bei Anzeigen für den Auslandverkehr sind besondere Abmachungen zu treffen. Bei Anzeigen für den Auslandverkehr sind besondere Abmachungen zu treffen.

Nr. 186

Neuenbürg, Montag den 11. August 1941

99. Jahrgang

Der bisher schwerste Angriff auf Moskau

Die Stadt von 100 Flugzeugen mit Sprengbomben aller Kaliber belegt - Große Zerstörungen im Kreml

Berlin, 11. August. (Eig. Funkmeldung.) Den im Laufe des Tages eingegangenen Nachrichten zufolge scheint der in der Nacht zum 10. August durchgeführte Angriff auf Moskau der größte und bisher wirkungsvollste gewesen zu sein. Annähernd 100 deutsche Flugzeuge waren über der Stadt und warfen Sprengbomben aller Kaliber und viele tausende Brandbomben ab. Bemerkenswert ist, daß bei diesem Angriff auch eine größere Zahl schwerer Bomben abgeworfen wurde. Eine schwere Bombe traf den Kreml und richtete dort große Zerstörungen an.

ein starker Verband sowjetischer Kampfflugzeuge völlig aufgerieben. Der geschlossene Verband wurde durch das Feuer der Flak und unter Abschuß des führenden Flugzeugs zerlegt und am erneuten Zusammenschluß gehindert. Daraufhin griffen deutsche Jäger die einzelnen Flugzeuge an und schossen alle nacheinander ab.

Leistungen des Nachschubs

Was unsere Transportflugzeuge alles befördern
D.N.B. Berlin, 10. August. In keinem der in diesem Kriege geführten Feldzüge sind an die Organisation des deutschen Nachschubs so große Forderungen gestellt worden wie in dem Feldzuge im Osten. Nirgendwo sind aber auch so große, in die Breite gehende Leistungen vollbracht worden. Der deutschen Luftwaffe sind hierbei ganz außerordentliche Aufgaben gestellt worden. Sie hat mit ihren Transportflugzeugen nicht nur Kriegsgüter, Lebensmittel und Truppen an die vorderste Front befördert, sondern bei ihren Rückflügen in gleicher Weise Verwundete, insbesondere Schwererwundete, in die Caserats gebracht.

Sowjetischer Panzerzug und ein Versorgungslager vernichtet

Berlin, 11. August. (Eig. Funkmeldung.) Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vernichteten am Sonntag hinter der feindlichen Front des mittleren Kampfabschnittes einen Panzerzug und einen dazugehörigen Versorgungszug vollständig und beschädigten zwei weitere Panzerzüge schwer. Im gleichen Gebiet wurde ein Truppenversorgungsdepot völlig vernichtet. Das Lager, in dem auch Munition aufgeschichtet lag, lag zum Teil in die Luft und brannte gänzlich aus.

Angriffsversuch auf Berlin blieb völlig wirkungslos

Berlin, 11. August. (Eig. Funkmeldung.) Einige Feindflugzeuge flogen in der vergangenen Nacht aus Nordosten kommend ins Reichsgebiet ein und versuchten vereinzelt auch, Berlin zu erreichen. Nach Flakbeschuß drehten die Flugzeuge sofort ab. Der Angriffsversuch blieb völlig wirkungslos.

Auch am Sonntag britische Angriffsversuche zusammengebrochen

Berlin, 10. August. Britische Angriffsversuche an der Kanalküste brachen auch am Sonntag in der Abwehr durch Jäger und Flak zusammen. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden sechs britische Jagdflugzeuge und zwei Bomber abgeschossen. Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

Wieder ein Jagdgeschwader mit über 1000 Luftfliegern

Berlin, 10. August. Das Jagdgeschwader unter Führung des Majors von Malchow hat bis zum 7. August insgesamt 1007 Luftflieger errungen. Allein im Kampf gegen die Sowjets schloß das Geschwader bisher 525 Gegner ab, vernichtete durch Tiefangriffe 89 weitere Flugzeuge am Boden und setzte 24 feindliche Panzer außer Gefecht. Der Kommodore selbst, Major von Malchow, erzielte schon am 31. Juli seinen 50. Luftflieger.

Starker Verband sowjetischer Kampfflugzeuge völlig aufgerieben

Berlin, 11. August. (Eig. Funkmeldung.) Durch die geschickte Zusammenarbeit von Jägern und Flakartillerie der deutschen Luftwaffe wurde am Sonntag südlich von Smolensk

10 000 Sowjetflugzeuge verloren

Seit 22. Juni - Wieder über Moskau - Neue Erfolge im Kampf gegen die englische Versorgungsschiffahrt

aus dem Führerhauptquartier, 10. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Operationen im Osten verlaufen weiterhin planmäßig.
Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit besonderem Erfolg Rüstungsbetriebe, Verkehrsanlagen und Versorgungsanlagen in Moskau. In der Stadtmitte und nördlich des Moskwa-Bogens entzündeten Großfeuer.

Zwei Sowjetkriegsfahrzeuge verient

In einer Nacht der letzten Nächte versenkten deutsche Kampfflugzeuge am 9. August einen Zerstörer der Sowjetflotte. Das Schiff erhielt mehrere Volltreffer und blieb mit Schlagseite im sinkenden Zustand liegen. Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 9. August ein sowjetisches Vorpostenboot. Das Vorpostenboot sank nach einem Volltreffer in weniger als einer Minute.

Sämtliche Geschütze verloren

Die bei den erfolgreichen Kämpfen im Osten gefangenen Volkswilligen erklärten übereinstimmend, daß ihre Truppenteile oft wochenlang hinter der Front von einem Ort zum anderen geschleppt wurden, ohne zum Einsatz zu gelangen. Die festigen deutschen Luftangriffe sowie die Wirkung der deutschen Artillerie und Granatwerfer werden von den Gefangenen als besonders stark bezeichnet. In der Kopflosigkeit der sowjetischen Führung kam noch die mangelhafte Ausrüstung der sowjetischen Truppen mit Waffen und Bekleidung. So verlor die 141. selbständige Pat-Abteilung im Kampf gegen die deutschen Truppen sämtliche Geschütze sowie den größten Teil der Mannschaften.

Gewaltige Leistungen eines Infanterie-Regiments

Deutsch-rumänische Verbände haben in zügigem Vorgehen im Südabschnitt der Ostfront trotz ungünstiger Witterungs- und Wegeverhältnisse gewaltige Leistungen vollbracht. In passanten Kämpfen und Märschen haben sie stärkere sowjetische Kräfte eingeschlossen und aufgerieben. Ein in diesem Abschnitt eingesetztes deutsches Infanterieregiment hat in vierstägigem, nur durch kurze Pausen unterbrochenem Marsch eine Strecke von 260 Kilometer zur Vollendung eines Ringes um eine Sowjetdivision zurückgelegt.

Der Marsch führte in Gewitterregen und glühender Hitze durch dichte Wälder und über unwegsames Gelände. In zahlreichen Einzelkämpfen wurden dabei Angriffsversuche sowjetischer Einheiten zurückgeschlagen, die die Einkesselung zu verhindern und auszubrechen versuchten. Das deutsche Regiment machte in diesen Kämpfen über 200 Gefangene und vernichtete 34 sowjetische Panzerkampfwagen. In einem Gewaltmarsch von 70 Kilometer vollendete am 7. 8. das Regiment die Einkesselung der Sowjetdivision, die in den nachfolgenden Kämpfen bis auf wenige verstreute Reste vollständig zerstört wurde.

Finnen in der Waffen-SS

Geschlossener Verband von Freiwilligen
D.N.B. Berlin, 10. August. In Erkenntnis der unüberwindlichen Schicksalsgemeinschaft aller europäischen Kulturvölker mit dem Reich in seinem Kampf gegen den Bolschewismus kämpft nicht nur die finnische Wehrmacht geschlossen an der Seite der deutschen Truppen, sondern sind auch junge finnische Freiwillige im Reich innerhalb deutscher Truppenverbände eingesetzt.

In einer Division der Waffen-SS kämpfen heute zahlreiche Finnen aus allen Schichten des Volkes gemeinsam mit den deutschen Kameraden an der Ostfront. Ein geschlossener Truppenverband der Finnen mit Unterführern und Offizieren ist im Reich in Aufstellung begriffen. Dieser Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die glorreiche Tradition des 27. Jäger-Bataillons, das im Weltkriege im Kampf gegen Rußland an der Seite der deutschen Truppen unvergänglichen Ruhm an seine Fahnen heftete, fortzusetzen. Ungeachtet aller sprachlichen und umschulungsmäßigen Schwierigkeiten haben die finnischen Kriegsfreiwilligen sich in kürzester Zeit in die Verbände der Waffen-SS eingelebt und bewiesen damit von neuem, daß heute ein geschlossenes Europa gegen den bolschewistischen Terror entstanden ist.

Nachdem der Kampf der deutschen Luftwaffe gegen die sowjetische Fliegertruppe auch in den letzten Tagen überaus erfolgreich war, hat der Feind an der gesamten Ostfront einschließlich des finnischen Kampfgebietes seit dem 22. Juni über 10 000 Flugzeuge verloren.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt brachte neue große Erfolge. Kampfflugzeuge versenkten bei Tage ostwärts der Faröer einen Frachter von 6000 BRT und in der letzten Nacht aus einem Geleitzug vor der englischen Südküste vier Handelschiffe mit zusammen 23 000 BRT. Ostwärts Great Yarmouth wurde ein großer Frachter in Brand geworfen.

Bei dem Luftangriff auf die Rede von Suez in der Nacht zum 9. August versenkten Kampfflugzeuge ein Handelschiff von 6000 BRT und beschädigten einen leichten britischen Kreuzer durch Bombentreffer.

In der letzten Nacht richteten sich weitere Luftangriffe gegen Häfen an der schottischen Küste und gegen militärische Anlagen in der Grafschaft Deesler.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage in Luftkämpfen 16 und durch Flakartillerie drei Flugzeuge. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Drei gegen acht

D.N.B. Berlin, 10. Aug. Am Freitag fliehen im Süden der Ostfront drei deutsche Jagdmaschinen auf acht bolschewistische Flugzeuge. Die deutschen Jäger gingen trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Bolschewisten sofort zum Angriff über und schossen in kurzer Zeit fünf Maschinen der Sowjets ab. Die restliche drei Flugzeuge, die sich zur Flucht wenden wollten, wurden von den deutschen Jägern eingeholt und nach kurzem Luftkampf ebenfalls zum Absturz gebracht.

Mit unerbittlicher Härte

wird völkerverwundliches Verhalten geahndet.
D.N.B. Berlin, 10. Aug. Die sowjetischen Oberbefehlshaber Moroschilow, Timoschenski und Budenny haben in verächtlicher Weise versucht, die Zivilbevölkerung der von den deutschen Truppen besetzten Gebiete zur Beteiligung am Guerillakrieg und zu völkerverwundlichem Verhalten aufzuföhren. Männer, Frauen und Kinder sollen mit allen erdenklichen Mitteln die rückwärtigen Verbindungen der deutschen Truppen sabotieren und die Häuser, in denen sie Ruhe suchen, anzünden. Diese Aufforderung zeigt, wie wenig die sowjetischen Nachhabe sich über den Geist der neuen deutschen Wehrmacht im Klaren sind, der durch solche Maßnahmen nicht im geringsten eingeschüchtert werden kann. Ohne alle gefühlsmäßige Rücksicht und mit unerbittlicher Härte wird die deutsche Wehrmacht den geringsten Verstoß gegen das Völkerverwundliche zu schanden und den Schutz ihrer eigenen Interessen unmissverständlich durchzusetzen wissen.

D.N.B. Berlin, 10. August. 37 000 BRT britischen Handelsschiffraumes wurden in den letzten 24 Stunden von der Luftwaffe vernichtet. In den Gewässern um die britischen Inseln versenkten deutsche Kampfflugzeuge am 9. August und in der Nacht vom 9. zum 10. August größtenteils aus stark geschützten Geleitzügen, fünf Handelsschiffe mit zusammen 20 000 BRT und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff schwer.

Sowjetflugzeuge vor Berlin zum Abbrechen gezwungen

D.N.B. Berlin, 10. August. In der Nacht zum 9. August flogen einzelne sowjetische Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet ein. Bei dem Versuch, Berlin anzugreifen, wurden sie durch Flakabwehr gezwungen, nach vor Erreichen des Reichsgebietes der Reichshauptstadt abzubringen.



Dorpat, Wiege edler Geister

Ein Stadtebild der Universität des Nordens
Nach ergänzenden Meldungen zum Wehrmachtbericht haben die Herren Stalins die alte baltendeutsche Uni-

Die deutsche Vorkammlerinn war hier so froh, das die Russen, die in ihren Ostseeprovinzen unbedingt auch eine Rolle zu spielen gedachten (weil aber eine sehr dumme), im Rahmen der Luftkollaboration zu den dramatischen Maßnahmen griffen.

Mit dem Ausbruch des Weltkrieges verdrete die Stadt immer mehr. Der Gebrauch der deutschen Sprache war für das gesamte Baltikum verboten worden, unzählige Deutsche wanderten in die Gefangenschaft, deutsche Zeitungen gab es nicht mehr, ja selbst das Schreiben von Privatbriefen in deutscher Sprache war untersagt.

Wenngleich Dorpat mit zu den ältesten deutschen Städten des Baltikums zählt, so finden sich in dieser Stadt nur wenige Bauten aus seiner Zeit.

Dorpat ist nicht, wie die meisten Städte im Baltikum, aus einem Handelsplatz langsam zur Stadt geworden, sondern wurde gleich als Stadt gegründet.

Nach nahm Dorpat neben Riga und Reval im Handel mit Rußland und Europa eine führende Stellung ein.

Immer wieder aber erfolgten kriegerische Ueberfälle der Russen. Bereits 1502, als der Furk von Nowgorod das Land mit Krieg und Schrecken überzog, wurde die junge Stadt zerlegt.

Der Verkehr mit den Hansestädten, der dauernde Austausch deutscher Menschen, der Zustand kraftvoller Wirtschaft lieh Dorpat handige Fahrung mit Deutschland und dem Geist der alten Heimat nehmen.

Als der Krieg mit Jwan dem Schrecklichen ausbrach (1558), tagten die Stände des alten Livlands in Dorpat.

Die folgende Zeit, in der Polen und Rußland und Schweden einander abtrieben, brachte weitere Verdrängung.

Die deutsche Zeitrafft baute neu aus den Trümmern, die von den Russen übriggelassen wurden.

Das zweite dänische Bataillon

DNB, Kopenhagen, 10. Aug. Die zweite größere Abteilung des Freikorps Dänemark wurde jetzt von Kopenhagen in Marsch gesetzt.

Der DNB-Bericht vom Samstag

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 9. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben in der Ukraine deutsche Truppen unter der tapferen Leitung ungarischer Verbände einen großen Erfolg errungen.

Dicht südlich der Weipieskumpfe nahmen deutsche Truppen nach mehrtägigen Kämpfen in unwegsamem Wald- und Sumpfgegend den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Korosten an.

Ueber die im Raum um Roslawl - 100 Kilometer südwestwärts Smolensk - eingeschlossenen sowjetischen Verbände wurden, wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, vernichtet.

Ueber Großbritannien führte die Luftwaffe am Tage weiträumige Aufklarungsfluge durch.

Der Feind warf in der letzten Nacht im nord- und nordwestdeutschen Ruhengebiet Spreng- und Brandbomben, u. a. auf Wohnviertel der Städte Hamburg und Kiel.

Britischer Angriff bei Tobruk abgeschlagen

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika wurde an der Tobruk-Front in der Nacht zum 8. August ein feindlicher Angriff unter Verlusten glatt abgeschlagen, der darauf abzielte, einige unserer Stumpunkte zu überrumpeln.

Feindliche Flugzeuge haben Einfulle auf Benghasi und Tripolis unternommen: einiger Schaden und einige Verbundete unter der Juwwillforderung von Tripolis.

In Ostafrika haben einige unserer Abteilungen lahme Aufstand und verschiedenen Stilupunkten Gondars unternommen, feindliche Abteilungen zer sprengt, ihnen Verluste beigebracht und Waffen erbeutet.

Bestialitaten der politischen Kommissare

Einem jahrlangenden Sowjetkrieger die Kehle durchschneiden. In das Kellergewand einer deutschen Division in Ostland wurde vor einigen Tagen ein verarmter sowjetischer Soldat eingekerkert, der nach Aussagen eines anderen Gefangenen dem 72. bolschewistischen Artillerie-Regiment der 11. Schanden-Division angehört hatte.

Simple Verbrebungstaktik um Lemberg

Auch das sogenannte sowjetische Informations- und Propaganda-Büro verlegt sich immer mehr auf das völlige Ablenken. Als weitere Beispiels hat man aus der Churchill-Schule aber auch erfahren, die Tatsachen einfach um zu drehen.

Kurzmeldungen

Newspost. Die „Newspost Times“ berichtet, erklärte der auf dem Dampfer „City of Newport“ aus dem mittlern Osten zurückkehrende amerikanische Ingenieur William Tennill, der zuvor in Mexiko durch Bombenangriffe gesperrt, Washington.

Das zweite dänische Bataillon

DNB, Kopenhagen, 10. Aug. Die zweite größere Abteilung des Freikorps Dänemark wurde jetzt von Kopenhagen in Marsch gesetzt.

Britisches U-Boot versenkt

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag, Rom, 10. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk- und Solium-Front, Einheiten unierer Luftwaffe haben in Marja Matrui Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe bombardiert und Brände verursacht.

In Ostafrika wiederholte die englische Luftwaffe ihre Angriffe auf die Befestigungsanlagen von Gondar.

In Griechenland bombardierten einige englische Flugzeuge die Stadt Korinth.

Im mittleren Mittelmeer versenkte eines unserer unter dem Befehl von Fregattenkapitan Carlo di Lorenberg stehenden Torpedoboots - im Verein mit einem Marineaufklarungsflugzeug - ein feindliches U-Boot.

Briefe von Sowjetkrieger

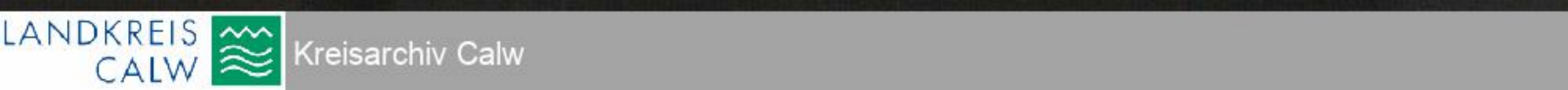
„Unser Lage ist sehr schlecht.“ Mit welcher Niedergeschlagenheit die seit Wochen ruckstuhenden sowjetischen Soldaten die schweren Niederlagen und Verluste aufgenommen haben, zeigen einige Briefe, die am 8. August unter den erbeuteten Akten eines bolschewistischen Stabes gefunden wurden.

Rundfunkverbrecher schwer bestraft

DNB, Berlin, 10. Aug. Allen Warnungen zum Trotz lassen sich immer noch einzeln Volksgenossen dazu verleiten, ausländische Falschmeldungen abzuhören oder weiterzuerbreiten.

Vandensprecher hingerichtet

DNB, Berlin, 10. Aug. Die Justizverfassungskommission beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode verurteilte 42-jahrigste Viktor Krappitz als Stefanshain ist hingerichtet worden.



Es geht weiter vorwärts

Die neuen Schlachtfelder des Ostens / Baugänge des Krieges

Der Krieg im Osten geht weiter. An keiner Stelle der einige tausend Kilometer langen Front ist Ruhe eingetreten, überall ist Bewegung, überall dringen die deutschen Truppen vor. Infanterie und Artillerie, Radfahrabteilungen und Panzer, Kavallerie und Flak, Flieger und Pioniere, alle Teile der deutschen Wehrmacht sind an diesem großen Kampf beteiligt und alle packen den Feind an, wo sie auf ihn stoßen. Nach den großen und erfolgreichen Kämpfen im Westen des Sowjetreiches, nach dem glänzenden Durchbruch durch die Stalin-Linie ist der Feind erneut gestellt worden und muß neue, erbarungslosige Schlüge über sich ergehen lassen. Der Krieg im Osten geht weiter — es besteht kein Zweifel, daß der Sieg unser sein wird.



Oben: Marschieren und Kämpfen ist auch gegen die Sowjets die Aufgabe der Infanterie, und wie in Polen, in Frankreich und auf dem Balkan erfüllen die Männer freudig ihre Pflicht. — Links: Auf grundlosen Straßen geht es weiter hinein in Feindesland. — Unten: Flak schützt den Vormarsch im Osten. Photo: PA. Gorpahl (2), PA. Kubise, PA. Cusina (Weltbild), PA. Maltz (M.), PA. Schütze (V.B.) — W.



PK. Das ungehämte Vordringen unserer Panzerdivisionen, die Ausbruchversuche der eingeschlossenen feindlichen Armeen und die hinterhältigen Ueberfälle ziviler Banden haben im Feldzug gegen die Sowjetunion eigenartige Schlachtfelder entstehen lassen, die wir in dieser Form noch nicht kennengelernt haben. Es sind Schlachtfelder, die oft nur sieben Meter breit und meist mehrere Kilometer lang sind; Kampflinien also, auf denen sich all das abspielt, was sich sonst auf einer Fläche zu ereignen pflegte. Was uns an ihnen besonders auffällt, ist der rasche Wechsel von erbittertem Vernichtungskampf und scheinbar tiefstem Frieden, den wir auf einer Strecke von einigen Dutzend Kilometern mehrmals erleben können.



Unten: Auch die verteilten Truppen sind hinter dem Feind her.

Wir lagen wieder an einem der großen Flüsse und kämpften um den Brückenkopf. Auf dem Nebensfeld, in das wir uns eingegraben hatten, lag schweres Artilleriefeuer. Maschinengewehr- und Gewehrfeuer hielten uns stundenlang nieder und stauten erst mit Einbruch der Dunkelheit ab. Aber der Feind wollte nur seinen Rückzug decken. In der Nacht löste er sich von uns, und am nächsten Tage konnte ihm die Vorausabteilung über den Fluß nachsehen. Die Stellung im Nebensfeld wurde in wenigen Stunden zum Divaal. Ueber den Gräben wurden Zelte errichtet, und wo gestern die Kompanien am Ufer im Feuer lagen, haben heute die Kameraden, zum ersten Male wieder seit vierzehn Tagen.

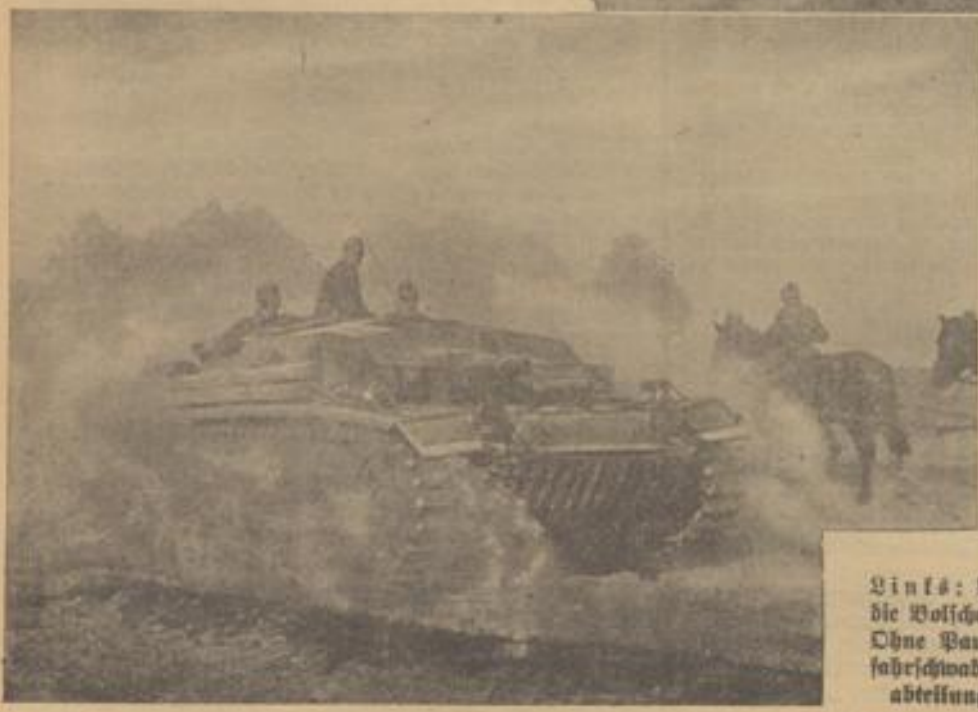
Die alte Regel, daß an der Spitze gekämpft wird und dann der Nachschub je nach Lage nachrückt, gilt hier längst nicht mehr. Ziehende Sowjetsoldaten, die sich umzingeln sehen und Ausbruchversuche machen, greifen an irgendeinem Punkt die Vormarschstraße von der Flanke an, vielleicht gerade da, wo sich der sogenannte Troß befindet, von dem man gewöhnlich glaubt, daß er nicht am Kampfe teilnimmt. Und der Troß weist den Angriff zurück, der Troß kämpft genau so wie die Spitze, die in diesem Augenblick vielleicht gar keine Feindberührung hat und in Marschordnung weiter vordringt. Wir werden

nicht den Tag vergessen, an dem uns das Größte unserer Vormarschstraße besonders bewußt wurde. Mit der Panzer Spitze erreichten wir einen Fluß, dessen Brücke die vor uns stüchtenden Sowjets zerstört hatten. Sie hatten sich so weit zurückgezogen, daß wir zwischen den Trümmern der Brücke ein Rad nehmen konnten, während die Panzerpioniere das Gerät zum Brückenbau frei machten. Höflich meldeten unsere Sicherungen anrückenden Feind von links. Wir sprangen, nackt wie wir waren, zurück zum Panzer, stießen eine Hose über und waren im Nu geschicksbereit. Mit einigen Feuerstößen trieben wir feindliche Fahrzeuge zurück, die aus dem Walde ausbrechen wollten. Später warf der Ausklärer die Meldung ab, daß die Bolschewisten, die auf der Flucht aufscheinend die Brücke überqueren wollten, nach Norden abgebogen seien. Woraufhin die Wäsche wieder weitergewaschen wurde, die während dieses Angriffs am Ufer lag, und der Tee neu aufgesetzt wurde, der inzwischen weitergekocht hatte. An diesem Abend passierte es einer eigenen nachrückenden Kolonne, daß sie von einer Batterie aufgehalten wurde, die die Straße überquerte. Als der Kolonnenführer zum Verkehrsposten ging, der das Haltezeichen gegeben hatte, sah er sich einem sowjetischen Soldaten gegenüber, der sofort, vom Entsetzen gepackt, die Flucht ergriff. Die Batterie, die wie die meisten Bolschewisten, parallel zur deutschen Marschstraße auf kleineren Wegen nach Osten entkommen wollte, wählte sich noch in „unbesetztem Gebiet“.

Eindringlich erlebten wir das bemerkenswerte Nebeneinander auf unserem schmalen Schlachtfeld in zwei Dörfern, die etwa tausend Meter weit auseinander lagen. Im vorderen herrschte tiefster Friede. Die Frauen saßen auf den Bänken an der Dorfstraße und betrachteten uns neugierig. Männer standen beisammen an einer Kreuzung, Hände in den Hosentaschen. Einer von ihnen sprach gebrochen Deutsch. In einem lächerlichen Ständerwechsel mühte er sich ab, sich uns verständlich zu machen: „Deutsche machen die Sache gut, wir Regierung Wul Teufel...“ war einer der zusammenhängenden Sätze, die einigermaßen zu verstehen waren. Frauen kamen und brachten uns Eier, andere füllten uns die Geschirre mit Milch.

Daß unsere Schlachtfelder auf der Straße oder zumindest dicht an der Straße liegen, hat zur Folge, daß sich der deutsche Marsch nach Osten — mehr als bisher ein Krieg — in der Denslichkeit, das heißt im Welseln der Bevölkerung abspielt. Und diese setzt sich wie in jedem Lande mit dem, was auf der Straße passiert, besonders eingehend und kritisch auseinander. So begegnen wir auf den Vormarschstraßen immer wieder trotz Kampf und Vernichtung jener aufstimmenden Freude, daß nunmehr der bolschewistischen Gewalt Herrschaft ein Ende bereitet wird.

Kriegsbericht Armin Glahof.



Links: Panzer rollen gegen die Bolschewisten. — Rechts: Ohne Pause vorwärts! Radfahrabteilung einer Vorausabteilung „am Schleppeff“.